

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

B Rep. 057-01

Hagen,
Herbert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1248

1 AR (RSHA) 419/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Ph 18

Beizakte:
~~45p~~ 73 105p Ls 76/48

gebts. gem. Vfg. vom 22. 12. 64

E5. J. 1965 Jle

Personalien:

Name: . Herbert H a g e n
 geb. am . 20.9.13 in Neumünster
 wohnhaft in Warstein/Sauerland, Wilhelmstr. 32)

 Jetziger Beruf: *Kaufmann*
 Letzter Dienstgrad: *Stübg.*

Beförderungen:

am . . . 30.1.1938 zum . . . Untersturmführer . . .
 am . . . 11.9.1938 zum . . . Obersturmführer . . .
 am . . . 30.1.1939 zum . . . Hauptsturmführer . . .
 am . . . 9.11.1941 zum . . . Sturmbannführer . . .
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . Schulbildung bis . 1932 . Abitur
 von . . . 1932 bis . 1934 . kfm. Lehre
 von . . . 1936 bis . 1940 . Universitätsstudium
 von . . . 1936 bis RSHA
 von *Mai 1934* bis SD-Hauptamt München, später Berlin (RS44) Amt II
 von *1939/1940* bis RSHA, Amt VI
 von bis *Mai 1942* . Bds Bordeaux
 von *Ok. 1944* bis HMPF Laibach, Graz
10.5.45 Kapitulation in Stein-Viktring/Klagenfurt erlebt.

Spruchkammerverfahren: Stade

Ja/nein

Akt.Z.: . . 10 Sp Ls 76/48

Ausgew.Bl.: *37-40*

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *S+4 Hamburg (V. Ehrlinger)* Ausgew. Bl. : *47*
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl. :

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

<u>H a g e n</u>	<u>Herbert</u>	<u>20.9.13 Neumünster</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste H.1.... unter Ziffer 20.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1937..... in
(Jahr)

Berlin, Emserstr. 12

1955: Dinslaken, Schloßstr. 7 (WASt)

Bismarckstr. 76 (BfA)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 20.5.64 an: OKD Dinslaken Antwort eingegangen: 8.6.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 29.5.1964..... in (422) Dinslaken, Bismarckstr. 76
(Soll bis 1.7.1964 nach Warstein/Sauerland, Wilhelmstr.
verziehen)

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 21.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den
Herrn Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde

Kreispolizeibehörde
Dinslaken
21. MAI 1964

422 D i n s l a k e n
Althofstr. 9-15

Polizeistation Dinslaken
Eing. 22. MAI 1964
Tagebuch Nr.:
Sachbearbeiter: BS IV

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

.. H a g e n
(Name)

Herbert
(Vorname)

.... 20.9.13 Neumünster
(Geburtstag, -ort, -kreis)

.... Dinslaken, Schloßstr.7
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

In Auftrage

Mahlow
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: **Herbert H a g e n**, geb. am 20. 9. 1913
(422) Dinslaken, Bismarkstraße 76

Die gesuchte Person ist - ~~wax~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
wie vor

ist verzogen am - nach -

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am - in
beurkundet beim Standesamt - Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit -
Todeserklärung durch AG -
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Nach Angaben der Ehefrau verzieht Hagen mit Familie bis zum
1. Juli 1964 nach Warstein / Sauerland, Wilhelmstraße. Die
Hausnummer ist noch nicht bekannt, da es sich um einen Neubau
handelt.

An den

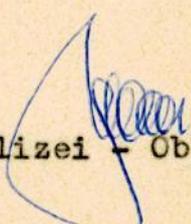
Dinslaken, den 29. 5. 1964

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

**Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Dinslaken
Polizeistation Dinslaken**


Polizei - Oberkommissar

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

5
1 Berlin 42, den 21.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den

**Herrn Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde**

422 D i n s l a k e n
Althofstr.9-15

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

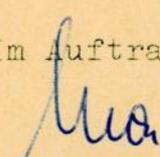
Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

.. <u>H. a. g. e. n.</u> <u>Herbert</u>
(Name)	(Vorname)
.... <u>20.9.13. Neumünster</u> <u>Dinslaken, Schloßstr.7</u>
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: Herbert H a g e n , geb. am 20. 9. 1913
(422) Dinslaken, Bismarkstraße 76

Die gesuchte Person ist - ~~was~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
wie vor

ist verzogen am - nach -

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am - in
beurkundet beim Standesamt - Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit -
Todeserklärung durch AG -
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

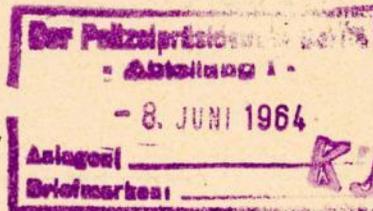
Nach Angaben der Ehefrau verzieht Hagen mit Familie bis zum
1. Juli 1964 nach Warstein / Sauerland, Wilhelmstraße. Die
Hausnummer ist noch nicht bekannt, da es sich um einen Neubau
handelt.

An den

Dinslaken, den 29. 5. 1964

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



nach Erledigung zurückgesandt.

**Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Dinslaken
Polizeistation Dinslaken**

Polizei - Oberkommissar

URGENT 6

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 20. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Hagen Herbert 1189648
 Place of birth: 20.9.13 Neumünster
 Date of birth:
 Occupation:
 Present address:
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hauptsturmführer.

Lt. GVP1 1940 Referatsleiter VI D 5 (Türkei und vorderasiatischer Staatenblock). Zugleich Referatsleiter B VI H 2 (Judentum und Antisemitismus).

Lt. Kartei der Zentr.Stelle im Eichmann-Protokoll erwähnt.

- 1) Di-Unterlegen eingereicht
- 2) Fotokop. eingefordert
- 3) Anfrage: 23. 2. 62 - Eberg / 7. 9. 62 Hamburg

M/G. sel.

- 4) Hans Hagen, 21. 8. 00 Lustenau/Vorarlberg geb. ebenfalls RSHA - Fotokop. eingefordert
- 5) Anfrage: 25. 2. 62 Eberg - M/G. sel.

[Handwritten signature]

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: *Hagen* *hagen*
Beruf: *ang. Off.* Geborene: *geb. Dr. Künzinger*
Geb.-Datum: *20.9.13* Geb.-Ort: *Künzinger*

Nr.: **4583139** Aufn.: **1. Mai 1937**

Aufnahme beantragt am: *28.6.37*

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelösch:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Allg. zur Wehrmacht:
Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: *Berlin, Tempelhofer* ⁷
Ortsgr.: *Eraunes Haus* Gau: *Reicheltg.*

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Strahlen 1933		Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	30.1.38	Per 4. F.D. K. Weul	30.1.38		*		124 273				
O'Stuf.	11.9.38						4583 139				
Hpt'Stuf.	30.1.39						20.9.13				
Stufaf.	9.11.41						586				
O'Stufaf.											
Staf.											
Oberf.											
Brif.											
Gruf.											
O'Gruf.											
Herbert Hagen						Größe:	179	Geburtsort:	Stammheim		
						4-Z.A. *	23 750	SA-Sportabzeichen *	Dinge		
						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
						Blutorden	Reichssportabzeichen * Dinge				
						Gold. Parteiabzeichen					
						Totenkopfring					
						Ehrendegen	*				

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>Vh'</i> <i>9.7.43</i>		Beruf(hauptw): <i>1229. phil.</i> erlernt		<i>4-Süßwaren</i> jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Dorisborn Maria 18.9.21</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: <i>in d. Hpt. d. Hpt. Schenkenh...</i> <i>in d. Hpt. d. Hpt. Schenkenh...</i>				
	Parteienossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule *		Höhere Schule <i>Abct</i>		
4-Strafen:	Religion: <i>evangel.</i> <i>O. O. 1 * 17.12.21</i>		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Kinder: m. w.		Handelsschule		Hochschule * <i>5 sem.</i>		
	1. 4. 1. 4.		2. 5. 2. 5.		3. 6. 3. 6.		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Sprachen:		Fachrichtung: <i>Kulturwissenschaften</i> (ohne)			
		Ahnennachweis:		<i>Schulden</i> *			

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungde.: HJ: SA: SA-Res.: NSKK: Ordensburgen:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: K.V.Kr. II - Kbi. Nr. Schwa. 142 / K.V.Kr. I - Nr. Schwa. 44) Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandtätigkeit: Frankreich (Paris) 1932, Ägypten 9.10.1937 mit kurzem Aufenth. in Griechenland. Paktzeit. Pensionen auf Angehöriger d. F.D. Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
SS-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: 0.2-6.6.39 8.7.-17.10.39 Dienstgrad:	Aufmärsche: Sonstiges:

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des ~~44~~-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Hagen, Herbert

Dienstgrad: ~~44~~-Stammbeamter ~~44~~-Nr. 124.273

Sip. Nr. 308893

Name (leserlich schreiben):

Hagen

in ~~44~~ seit

1. 11. 33.

Dienstgrad:

~~44~~-Stammbeamter

~~44~~-Fähigkeit:

RS 4 A.

in SA von

bis

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

4.583.139.

~~44~~-Nr.

124.273.

geb. am

20. 9. 13.

zu

Neumünster 7. Dist.

Kreis:

Land:

jetzt Alter:

29

Glaubensbekenntnis:

sohl.

Jetziger Wohnsitz:

FP. 030690 H.

Wohnung:

Beruf und Berufsstellung:

~~44~~-Stammbeamter Führer, Arbeitsamt Bld. Frankfurt
in Pls. Rheinland beim 44. Vol. F. Frankfurt

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

ja.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsschleife (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein (Klasse 3), Reichsarbeitsabzeichen in Bronze Nr. 403.618.

~~44~~-Sportabzeichen in Bronze

Staatsangehörigkeit:

deutsche

Volkszugehörigkeit:

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

4. (H. 8) Kamp. Inf. E. o. B. K. 8

von

18. 7. 34.

bis

4. XII. 34.

Letzter Dienstgrad:

Unterführeranwärter

Frontkämpfer:

bis

verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Medaille z. 13. III. 38 u. 1. X. 38, K. V. K. II. K. u. Sch. z.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

sohl.

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

sohl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Heftrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ort: F.P. 03069.044.

Datum: 31 Juni 1945

Am 10. 9. 1913 wurde ich, Herbert
Hansen Hansen, als 5. Kind des Hauptmanns
Feldwebels und jetzigen Bezirksinspektors Hans
Hansen und seiner Ehefrau Amanda geb. Peters
in Neuenmünster geboren.

Im Jahr 1919 trat ich in das Realgymnasium
in Neuenmünster ein, musste aber in der Folgezeit
infolge Verletzungen meines Vaters, die nach dem
Weltkrieg zum Vollrentenstatus führten, insgesamt
schonmal die Schule wechseln. Dabei besuchte ich
etwa 17 Jahre die ev.-luth. Volksschule Dorpschule.

Mein Militärdienst leistete ich Oktober 1932 an der
Oberrealschule II am Kaiserberg in Kiel ab.

Da mir der Eintritt in die Offizierslaufbahn
nicht gelang, wurde ich aus Gründen des Feldersatz
im Oktober 1932 in die Infanterieeinrichtung bei dem
granatwerferübenden Feldlehnbataillon, Kiel, versetzt. Meine
Voraussetzungen für Ableistung des Infanterieauslaufes
wurden mir, so dass ich die Lehrzeit im Juni 1934
abgebrochen habe um die Aufprobierung zum Ein-
tritt in den SD der RFA nachzutun. Weshalb wurde
ich seit dem 22. 5. 1934 an.

Ich war in verschiedenen Referaten bzw. Abtei-
lungen der SD-RFA (bzw. RFA) als Leiter tätig. In
dieser Eigenschaft war ich ebenfalls bei dem Einsatz-
kommando in Wien und Prag tätig.

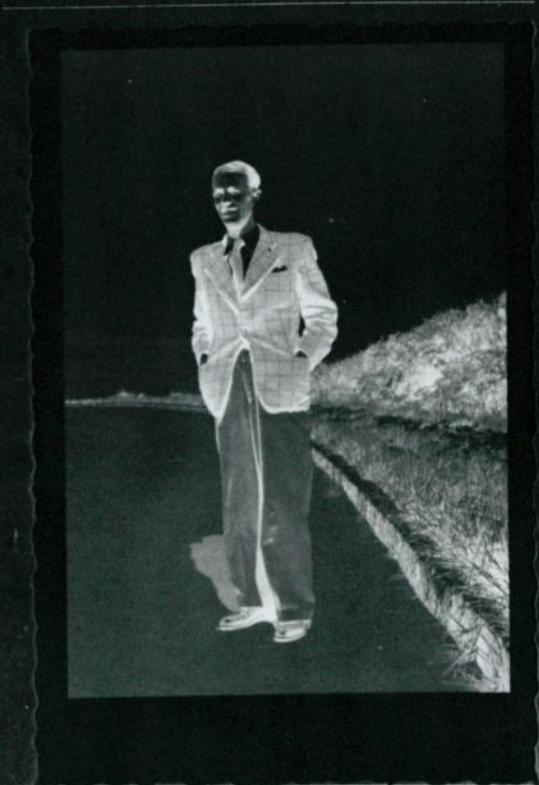
Nach Ableistung meines Wehrdienstes im
Jahre 1935 und Wiederannähme meines Tätigkeitsfeldes
im RFA, Amt II wurde ich am 25. Juni 1940 für Erreichung
des Einsatzkommandos nach Paris abkommandiert.

Heirand



Heftrand





Fortsetzung des Lebenslaufes oder sonstige Angaben:

Nach ^{der} Tätigkeit in Paris war ich wieder Schen-
 leiter in Bordeaux (Schiffverfrachter) und wurde
 im Juni 1942 Abschiedspolizeidienst beim BDF und gleich-
 zeitig persönlicher Referent beim General 44-5. Pol. Führer.
 Ich meine Tätigkeit war ich neben meiner
 dienstlichen Tätigkeit seit Sommersemester 1936 als docent
 in der literatur- und sprachwissenschaftlichen Fakultät
 der Universität Bordeaux, - an der Universität Bonn unje-
 traugen, ich habe insgesamt 6 Semester Lehrtätigkeit inne-
 gehabt und - nach Erreichung des ausländischen akademischen
 Titels - 2 Semester Auslandsstudien studiert.
 Mein Diplom (Doktorat für Politik) habe ich im
 Februar 1940 mit dem Prädikat "mit" abgelegt.

Zur gleichen Zeit habe ich auch politisch
 bei der von 44-5. Pol. Führer Dr. H. H. dann als geleitetem
 Zentralkomitee "Volk im Widerstand" tätig. Zwei Broschüren
 über den Widerstand erschienen in Brüssel.

Außerdem war ich als Lehrer und Prüfer für Lehr-
 gängen der Hochschulpolitik und der SS sowie der
 allgemeinen 44-5. kompetent.

In die 44-5. bin ich am 1. II. 1933 unter der Nr. 124. 273
 eingetragten. Am 9. II. 1941 wurde ich in die
 44-5. dienstlich übernommen.

Mein Aufenthalt in Paris wurde ich am 1. V. 1937
 durch die Pariserin Nr. 4. 583. 139.

Heftrand

An den

Reichsführer - SS

Rasse- und Siedlungshauptamt

den 2.4.1943

308 89.3

Ich bitte um Uebersendung der Vordrude zu einem Verlobungs- und Heiratsgejuch.

1.) H a g e n Herbert Feldpost-Nr. 03069 DH
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße und Hausnummer)

SS-Sturmabführer 124273 RSHA (z. Zt. Höhh. SS-u. Pol. Führer, Frankr.
(SS-Dienstgrad) (SS-Nummer) (SS-Einheit) u. BdS) (Geburtsdatum) (Geburtsort)
20.9.13, Neumünster i. Holstei
Kreis: Neumünster

- a) Allgemeine SS
- b) SS-Wachmann, hauptamtlich, SS-Bl., SS-IB.
- c) Ordensburgschüler auf der Ordensburg

(Zutreffendes unterstreichen)

2.) SS-Brigadeführer O b e r g, Feldp.Nr. 03069 DH
(Name und genaue Anschrift des Vorgelegten (Sturmführers))

3.) B i r r e s b o r n Marianne Feldp.-Nr. 03069 CC
(Geburtsname) (Vorname) (Wohnort, Straße, Hausnummer)
(vollst. Rufname)

Deutsche 18.9.21 in Dahlhausen i./Westf.
(Name als Verehelichte, Verwitwete, Geschiedene, Adoptierte) (Staatsangehörigkeit) (geb. am) (Geburtsort)
(Zutreffendes unterstreichen) Kreis: Hattingen

Familienstand der zukünftigen Ehefrau: ledig, verwitwet, geschieden

4.) a) Oberamtsrichter Franz B a s t g e n, Dinslaken/Nrh., Roonstr. 35
(Pg.)

Kreisverwaltungsdirektor Wilhelm B l a n k e r t z, Dinslaken/Nrh.
b) Kreisverwaltung (SS-Hauptsturmführer)
(Name und genaue Postanschrift von 2 Bürgen für die zukünftige Ehefrau, die weder mit Ihnen noch mit Ihrer zukünftigen Ehefrau verwandt sein dürfen.)

5.) Ich bin bereits verheiratet nein / ja seit: 11/3-30

Ich war bereits verheiratet (bin verwitwet, geschieden)
(Zutreffendes unterstreichen)

6.) Ich gehöre nachstehender Konfession an: gg.

Meine zukünftige Ehefrau gehört nachstehender Konfession an: gg.

Ich beabsichtige kirchliche Trauung, nein / ja, nach nachstehender Konfession:

Kirchliche Trauung ist erfolgt . . . nein / ja, nach nachstehender Konfession:

Wenden!

97



Dienstlaufbahn
des

Nagen, Gustav
20. Sept. 1913

SS-Nr. 124 273

zu: Weimarer Republik

2 3 4 5

Datum

Ifd.Nr.	Jahr	Tag	Monat	Dienstgrad	Einheit	Art der Dienstleistung
1.	1933	1.	Nov.	44-Brigadier	3/10/40. Mt.	in der 44. Brigade
2.	1934	1.	Jan.	44-Mann	"	
3.	1934	4.	Juli	44-Präsident	P. S.	
4.	1935	20.	April	44-Regiment	"	
5.	1935	9.	Nov.	44-Regiment	"	
6.	1936	1.	Juli	44-Regiment	"	
7.	1937	30.	Jan.	44-Regiment	"	
8.	1938	30.	Jan.	44-Regiment	"	in der 44. Brigade Reg. L. u. S. d. S. S.
9.	11	11.	Sept.	44-Regiment	"	F. i.
10.	1939	30.	Jan.	44-Regiment	"	"
	1941	9.	Nov.	44-Stubai	"	"



Entwurf der
Koppel-Verdichtungs-
Leber Kopen.

Berlin, den 4. Sept. 1957

Entwurf.

Im Jahre 1913 wurde aus dem Reichsamt für
Landwirtschaftliche Versuchswesen
ein Institut für die Erzeugung
von Koppel-Verdichtungs-
Leber Kopen gegründet.
Das Institut hat sich
in den Jahren 1913 bis
1919 in der Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.
Die Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
sind in der
Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.
Die Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
sind in der
Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.

Das Institut hat sich
in den Jahren 1913 bis
1919 in der Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.
Die Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
sind in der
Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.
Die Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
sind in der
Koppel-
Verdichtungs-
Leber Kopen
beschäftigt.

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...
 9. Die ...
 10. Die ...
 11. Die ...
 12. Die ...
 13. Die ...
 14. Die ...
 15. Die ...
 16. Die ...
 17. Die ...
 18. Die ...
 19. Die ...
 20. Die ...

da meine Mutter, 20
bringen von fuppel
als offizielles
in die Hauptstadt und
Zoll und Zollamt
die Hauptzollamt
reguliert haben
muss ich mich
für die in der
Hauptstadt
als Einwohnern
in der
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt

Es ist
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt

Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt
Hauptstadt

Hauptstadt

25. Juni 1954
 Abrechnung in der
 80. Versammlung in
 Mainz im Doppelt
 Abrechnung. Das
 in der Abrechnung
 vom 44-Jahre:
 Abrechnung W. Baum
 'Kasse', bei der
 in der Abrechnung
 Abrechnung in
 der Abrechnung
 in der Abrechnung.

Die Abrechnung
 ist folgende:
 Abrechnung:

- 4. VII. 34 zum 44-Abrechnung;
- 6. IX. 35 zum 44-Abrechnung;
- 6. IX. 35 zum 44-Abrechnung;
- 1. IV. 36 zum 44-Abrechnung;
- 30. I. 37 zum 44-Abrechnung.

Das
 Abrechnung
 die Abrechnung
 in der Abrechnung
 Abrechnung.

Die Abrechnung ist
 folgende:
 Abrechnung:

I. Blatt.

1. TX. 1435 zum Helfersparat,
Nun befragt man die neu.
die Befragungsbefragung
für die in der Natur. Die
die Befragung, das in
yourselves upon things
in nature. die
1. Dezember 1436 wurde
in der Befragungsbefragung.
die in. 1 F. 1. (I. m) wurde.

Nun befragt man die
Befragungsbefragung: 3
wurde die Befragung
die Befragungsbefragung (I. m) wurde.
Befragung, die in der Befragung.
die Befragung.

die Befragungsbefragung
wurde die Befragungsbefragung.
die Befragungsbefragung
I. m. die Befragungsbefragung
die Befragungsbefragung, die in
die Befragungsbefragung, die in
die Befragungsbefragung, die in
die Befragungsbefragung, die in
die Befragungsbefragung, die in

die Befragungsbefragung
die Befragungsbefragung

Auf Grund der in dieser
 Angelegenheit für den
 Sachverhalt festgestellten
 Tatsachen ist die
 für die SD - Arbeit,
 die im Jahre 1936 an der
 Landesverwaltung
 in Berlin durchgeführt
 wurde, als abgeschlossen
 zu betrachten.
 Die in dieser Angelegenheit
 durchgeführten Maßnahmen
 sind im wesentlichen
 durch die in der
 Anlage beigefügten
 Berichte und
 Besprechungsprotokolle
 dokumentiert.
 Die in der Anlage
 beigefügten
 Besprechungsprotokolle
 sind im wesentlichen
 durch die in der
 Anlage beigefügten
 Berichte und
 Besprechungsprotokolle
 dokumentiert.

Die in der Anlage
 beigefügten
 Besprechungsprotokolle
 sind im wesentlichen
 durch die in der
 Anlage beigefügten
 Berichte und
 Besprechungsprotokolle
 dokumentiert.

Die in der Anlage
 beigefügten
 Besprechungsprotokolle
 sind im wesentlichen
 durch die in der
 Anlage beigefügten
 Berichte und
 Besprechungsprotokolle
 dokumentiert.

In der Ableitung
 des Hauptgesetzes wurde
 am 14. I. 1956 für
 die Parameter α und β die
 Gleichung I. in der Form
 angegeben. In der
 Ableitung des Hauptgesetzes
 wurde die freie
 Ableitung des
 Hauptgesetzes nach α und β
 in der Form angegeben
 nach Möglichkeit.

Das Hauptgesetz
 ist offiziell am 14. I. 1956
 angegeben.

Heidelberger

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I A 5 a Az. 2 317

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

11 15. Okt. 1941 19
Berlin SW 68, den
~~Prinz-Albrecht-Str. 8~~
Prinz-Albrecht-Str. 8

An den
Reichsführer-
Hauptamt

B e r l i n .

Betr.: H-Hauptsturmführer Herbert H a g e n , H-Nr. 124 2/3.

Ich bitte, den H-Hauptsturmführer Herbert Hagen gem. dem Erlass I A 1 a Nr. 79/41 vom 1.7.1941 mit Wirkung vom 9.11.1941 zum H-Sturmbannführer zu befördern.

Hagen, der seit 8 Jahren der H angehört, ist Referent im Amt VI des Reichssicherheitshauptamtes. Er ist weltanschaulich und charakterlich einwandfrei und hat sich auch fachlich bestens bewährt.

Hagen hat vom 6.2. - 6.5.1939 und vom 18.7. - 17.10.1939 bei der Wehrmacht gedient.

gez. H e y d r i c h
H-Obergruppenführer

F.d.R.

Schumann

H-Hauptsturmführer



Abschrift im Auszug.

zum Akt Nr. 580
M. 11. 43 1/4

26

Der Chef des 44-Personalhauptamtes

Berlin, den 2. Juni 1943

Beurteilungsnotizen über die Führer beim Stab des
Höheren 44- und Polizeiführers Frankreich.

Pers. Referent des Höh. 44- und Polizeiführers Frankreich

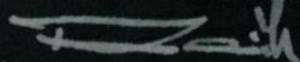
44-Stubaf. H a g e n , Herbert

frisch und elastisch, macht einen sehr guten
Eindruck, ein Führer über dem Durchschnitt.

F.d.R.
gez. Rothemund
77-Obersturmführer

gez. von H e r f f
44-Gruppenführer und
Generalleutnant d. Waffen-44

F.d.R. des Auszuges


44-Obersturmbannführer 

27

586
1.9.

Meldung

An die
SS-Personalkartei.

Gortin

31. JUL. 1943

Der SS-	Richard Gortin Gortin	SS-Nr.	124 273
<small>Dienstgrad, Name und Vorname</small>			
Einheit	RSHA-V	Beruf	Präsident SS-Finanz

ist am 9.7.43 mit Fräulein Maria Anna Strogischke
Gierstern, geb. am 18.9.21, in SS eingetragener.

12
inkl.
13a

Dienststempel



Stammann
44-Präsident

2 a

586

Müncheberg/Mark, den 10.8.1944

28

Mü.

Akt Nr.

Aktennotiz

Der 4-Stubaf. H a g e n , Herbert

Nr. 124 273

ist gemäss Mitteilung des

Heim- u. Pol. Fhr. Frankreich z.:

v. 28.2.44

unter folgender Anschrift zu erreichen

Dienstanschrift:

Feldpostnummer: 03 069 DH

Marianne Hagen

~~Dienstanschrift~~ Anschrift der Ehefrau: z.Zt. Stein-
hörig b. Ebersberg/O. Bay. Heim "Hochland"

Anschr. d. Eltern: Hans Hagen, Kiel, Wrangelstr. 45

III

Rumpff
Heim- u. Pol. Fhr.

~~Heim- u. Pol. Fhr.~~

586 zum Akt Nr. _____ 29

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 26. September 1944.

I A 1 d (2) Nr. 23 002/44

An

- die Amtschefs II bis VII,
- die Referate I A 2,
- I A 3,
- I A 4;
- I A 5 */* doppelt -(z.Hd.v. */*-Sturmbannführer Kutter)
- I Org (zur Veröffentlichung im Bef.-Blatt);
- II A 3,
- II A 3 - Abrechnung -,
- II A 4
- II B 5
- II HB

im H a u s e

Abschrift (Schnellbrief)

Ich beauftrage Sie mit der Führung des Einsatzkommandos bei der z.b.V.-Gruppe I l t i s .

An */*-Sturmbannführer H a g e n z.Zt. Reichssicherheitshauptamt.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Eingang		30. Okt. 1944	
Chf.	I	III	
HdV.	II	Dem.	3. u. 4. B.

beglaubigt;
Altner
Kanzleiangeestellte

27.10.44

Abt. I
30.10.44
HEIS
2. Nov. 1944
3. NOV 1944

21. Nov. 1944

I 2 a

ZUM AKT Nr. _____

Müncheberg/Mark, den 21.11.1944

~~586~~
30

A k t e n n o t i z .

Die Abordnung des nachstehend aufgeführten Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Frankreich wird aufgehoben. Es handelt sich um Dienststellenangehörige, die bis zum 18.10.1944 (Eingangstag) als aus Frankreich zurückgekehrt gemeldet worden sind. Darüber hinaus sind auch die bisher als gefallen, vermisst, verwundet oder fahnenflüchtig gemeldeten Angehörigen des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Frankreich aufgeführt.

(Gem. Schnellbrief des Reichssicherheitshauptamtes vom 23.10.44 I A l d (3) Nr. 5560/44).

Hagen Herbert -Stubaf. RSHA - Amt VI

Plümpner
-Hauptsturmführer

1 AR (RSHA)419/64

V.

1) Vermerk:

Soweit hier bekannt (=A II -48-) war Hagen im Jahre 1938 als SS-Scharf. Leiter der Abt. II 112 im SD-Hauptamt (Judenreferat).

Nach dem GVPL. des RSHA v. 1.2.40 war er Leiter des Ref. VI D 5 (Sachgebiet: Türkei und vorderasiatischer Staatenblock) und zugleich Leiter des Ref. VI H 2 (Sachgebiet: Judentum und Antisemitismus).

Lt. DC-Unterlagen gehörte H. ab 22.5.34 dem SD-RFSS an und war als Referatsleiter im SD-Hauptamt und später im RSHA tätig. Anschließend wurde er zu den EK. nach Prag und Wien Kommandiert und im Juni 1940 nach Paris zur Errichtung eines Einsatzkommandos. Anschließend war er Leiter der Außenstelle Bordeaux und ab Juni 1942 Abt. Leiter VI beim BdS Paris und pers. Referent beim HSSPF in Frankreich.

Ein Spruchkammerverfahren -10 Sp Ls 76/48 Sta - war gegen ihn in der brit. Zone anhängig.

V2) Spruchkammerakten - 10 Sp Ls 76/48 Sta -, betreffend Herbert Hagen, beim Leit. OStA in Bielefeld erfordern. 2x abgele

3) 1. X. 1964 B., den 11. Sept. 1964
 (Vha) EHK-Anfrage nach Forum betr. Hagen
 Hagen, geb. 20.9.13 in Weizenmühle an
 Pol. Verh. in Hagen in Weizenmühle.
 21.2.1964 Schr.
 21.2.1964 183705
 15.9.64
 Weizenmühle

Kammergericht

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht

Amtsanwaltschaft

Berlin NW 21, den 11. September 1964

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: 247

Sprechstunden: Montags bis freitags: 8.30 - 13.00 Uhr

Gesch.-Nr.: 1 AR (RSA) 419/64

Bitte bei allen Schreiben angeben!

3P(k)

Es wird gebeten, Auskunft über — den Aufenthalt und die Wohnung —
de s Herbert H a g e n ,

geboren am 20. September 1913 in Neumünster ,
zuletzt wohnhaft in (422) Dinslaken, Bismarckstr. 76 ,

ab 1.7.1964: Warstein/Sauerland, Wilhelmstr. 32
zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.



~~Sollte d er Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so bitte ich, ihn ~~sie~~ dort vorzumerken
und, sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzuteilen.~~

An den
~~Herrn Polizeipräsidenten~~
~~Berlin-Tempelhof~~
~~Tempelhofer Damm 1-7~~

An die
Polizeiverwaltung
Warstein/Sauerland

Auf Anordnung h.Z.:

Leidich

Justizangestellte

Polizeistation
Warstein
Eingang: 17.9.64
Tel.-Nr.: 343/64 H.

A F Str. 370 s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts oder der
Wohnung einer Person.

Ne/Le

2 5 6

Der Polizeipräsident in Berlin
Einwohnermeldeamt

II E M A / /6

Polizeistation Warstein

U.

dem Einsender
zurückgesandt.

Die umseitig genannte Person ist

- a) noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft — 4788 Warstein, Wilhelmstr. 32
- b) am/..... nach/..... verzogen
Rückmeldung vom/..... liegt — nicht — vor.*)
- c) ~~am/..... lt. Auszugsmitt. v./..... mit unbekanntem Verbleib verzogen.*)~~
- d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden.*)
- e) Notierung ist erfolgt.*)

Berlin-Tempelhof, den

Tempelhofer Damm 1 — 7

Tel. 66 00 17, App.

intern (95) 42 31, App. 28.....

Warstein, den 17.9.1964

Im Auftrage

Fleischmann (Fleischmann) PM.
pm

*) Nichtzutreffendes streichen.

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 21.9.1964

Postfach: 700
Fernsprecher: 6 32 41
Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 10 Sp Ls 76/48 Sta.



Auf das Schreiben vom 11.9.1964

- 1 AR (RSA) 419/64 -

werden die Akten: **H e r b e r t H a g e n**

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht *3 P/K* *Hörmann*
(Hörmann)
Justizangestellter

B e r l i n 21
Turmstr. 91

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

4 AR-Z 1670/61

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 14. Oktober 1964
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

34

Einschreiben

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

- 1 - Berlin NW 21

Turmstr. 91

Betr.: Herbert H a g e n , geb. am 20.9.1913 in Neumünster

Bezug: Persönliche Rücksprache mit Herrn Ersten Staats-
anwalt Selle am 8.10.1964

Beil.: 1 Akte 1 AR (RSHA) 419/64 - Ph 18
1 Spruchkammerakte des Spruchgerichts Stade

Anliegend reiche ich nach Auswertung mit besten Dank
die mir freundlicherweise überlassene Akte zurück.

Da sich meine Reise nach Paris auf 4 - 5 Wochen aus dienst-
lichen Gründen verschiebt, kann ich z.Zt. nicht übersehen,
ob es zweckmässig ist H a g e n zu seinem Einsatz in
Frankreich zu vernehmen.

Falls die Vernehmung inzwischen erfolgen sollte, wäre es
doch vielleicht ratsam, eine eingehende Erörterung zur
Tätigkeit H a g e n s in Frankreich der späteren Ver-
nehmung im Rahmen meiner Vorermittlungen zu überlassen.

Im Auftrag

(Dr. Artzt)

Erster Staatsanwalt

Abteilung I
I 1 - KJ 2
 Eingang: 26. OKT. 1964
 Tgb. Nr.: 3634/64-N
 Krim. Kom.: 3
 Sachbearb.: _____

1 AR (RSA) 419 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem
 Polizeipräsidenten in Berlin *Bo 27/10.*
 - Abteilung I -
 z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt. *Man hat Kenntnis erlangt auf das Schreiben des Generalstaatsanwalts vom 14.8.64, in die Vernehmung der Betroffenen*

*Halle vom 14.8.64
 dessen Tätigkeit in
 Frankreich nicht
 mit einzuübersenden.*

Berlin 21, den 19. OKT. 1964
 Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 Im Auftrage

Halle

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

I 1 - KI 2

Berlin, den

29.10. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Herbert Hagen*
Az. *70 Sp Ls 76/48*, wurden *4* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *4* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *37-40*
b) *÷* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

.....
Günther, K...

Ay

+ Eingegangen 15.11.48

Das Spruchgericht
1o. Spruchkammer
Az. 1o Sp.Ls. 76/48

Stade, d.
öffentliche Ankläger bei
In Vertretung U R T E I L

I M N A M E N D E S

In dem Spruchgerichtsverfahren
gegen

Urteil rechtskräftig seit 2.6.48
Justizoberinspektor
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Spruchgerichtes Stade

Von...
bei dem f...
In Vertretung

den Journalist und ehem. Sturmbannführer des SD
und Sturmbannführer der Waffen-SS Herbert Martin
H a g e n aus Dinslaken/Niederrhein

geboren am 20.9.1913 in Neumünster/Hölstein

hat die 1o. Spruchkammer des Spruchgerichtes S t a d e
in der Sitzung vom 5. Mai 1948
an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Hellenschmidt
als Vorsitzender

Hinrich Mügge, Buchdrucker, Stade
Hinrich Spreckels, Bauer, Hammah
als Beisitzer

Staatsanwalt Wegener
als öffentlicher Ankläger

Justizangestellter Falkenstein
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD zu
1. - einem - Jahr 6 - sechs - Monaten Gefängnis und zu den Kosten
des Verfahrens verurteilt.

Die Strafe ist durch die erlittene Internierungshaft verbüsst.

G r ü n d e :

Nach bestandener Reifeprüfung an der Oberrealschule in Kiel im Jahre 1932 erlernte der Angeklagte den Kaufmannsberuf. Während seiner Lehrzeit trat er am 1.10.1933 in die Allg.-SS ein. In dieser wurde damals für den SD geworben. Der Angeklagte bewarb sich um die Übernahme in diese Organisation und wurde im Mai 1934 übernommen. Er kam zum SD-Hauptamt in München und wurde hier im ~~und wurde hier im~~ Inlandspressereferat beschäftigt. Ende 1934 kam er in derselben Tätigkeit zum SD-Hauptamt Berlin. Im Jahre 1936 übernahm er die Auswertung der Auslandspresse. Im Jahre 1938 wurde er Referent für den vorderen Orient im Amt VI des RSHA. Neben dieser Tätigkeit studierte er ab 1936 an der Universität Berlin Zeitungs- und Auslandswissenschaft und legte im Febr. 1940 die Diplomprüfung ab. Im Juni 1940 wurde er zu einem SD-Kommando in Paris abgestellt. Dieses Kommando war kein SD-Kommando im üblichen Sinn sondern eine Organisation des Nachrichtendienstes. Im Juli 1940 wurde er Leiter der SD-Aussenstelle bei der 7. Armee in Bordeaux. Im Mai 1942 erfolgte seine Abkommandierung als persönlicher Referent zum Höheren SS- und Polizeiführer in Paris. Gleichzeitig übernahm er die Leitung der Abteilung VI für den Auslandsnachrichtendienst.

Während seiner Zugehörigkeit zum SD war er in der aktiven Spionage auf politischem und wirtschaftlichen Gebiet wiederholt längere Zeit im Ausland tätig: so im Sept. 1937 in Ägypten, 1938 - 39 wiederholt in Rumänien und in Frankreich, sowie später in Frankreich, in Spanien und Jugoslawien.

Im Okt. 1944 wurde er zur Waffen-SS abgestellt und zwar zum Ausbildungslager in Konitz. Im Okt. 1944 kam er als I c zum Höheren SS- und Polizeiführer Alpenland nach Laibach und zwar zum Einsatzstab für die Partisanenbekämpfung. Am 13.5.45 geriet er in Kriegsgefangenschaft. Sein höchster Dienstgrad im SD und Waffen-SS war Sturmbannführer. Interniert war er vom 13.5.45 - 4.3.48.

Hiernach gehörte der Angeklagte noch nach dem 1.9.39 dem SD und der SS an, Organisationen also, die durch das Nürnberger Urteil nach der VO 69 1. Anh. Gruppe B u. C für verbrecherisch erklärt sind.

In der Anklage wird ihm zur Last gelegt, von der Verfolgung aus politischen, rassistischen und religiösen Gründen durch die Gestapo bzw. den SD und die SS, insbesondere von den Judenverfolgungen, von der Verbringung politischer Gegner des Nationalsozialismus in Kz-Lager, sowie von der unrechtmässigen Behandlung der Fremdarbeiter unter Beteiligung dieser Organisationen Kenntnis gehabt zu haben.

Der Angeklagte erklärt: Die enge Zusammenarbeit zwischen SD und Gestapo habe er gekannt, ihm sei auch das Bestehen der Referate "Juden", "Kirche", "Kommunismus", "Fremdarbeiter" bei der Gestapo bekannt gewesen; er habe auch gewusst, dass die SS als Eliteorganisation der Partei alle Massnahmen von Partei und Staat zu fördern und zu unterstützen hatte.

Er gibt zu, das Schwarze Korps, den Stürmer und die Leithefte gelesen, und das Parteiprogramm gekannt zu haben. Von der jüdenfeindlichen Einstellung der Partei habe er, wie er weiter ausführt gewusst, die Nürnberger Gesetze und die den Juden auferlegten Beschränkungen, insbesondere das Verbot des Geschlechtsverkehrs mit Ariern, die Vorgänge im Nov. 1938 und die Beteiligung der SS an diesen sei ihm bekannt gewesen; er habe auch die Verbringung von Juden in Kz-Lager und in Ghettos im Osten gewusst, sowie, dass die Juden später den Judenstern tragen mussten.

Er räumt ferner ein, von der Einrichtung der Kz-Lager und ihrer Bewachung durch die SS-Totenkopfverbände Kenntnis gehabt zu haben. In diese Lager seien, wie er erklärt, politische Gegner des Nationalsozialismus, Bibelforscher, Geistliche und Juden auf Anweisung der Gestapo verbracht worden.

Was die Behandlung der Fremdarbeiter anlangt, so erklärt er, von der Zwangsrekrutierung dieser im Osten möglicherweise durch den Rundfunk gehört zu haben; da er die Auslandssender abzuhören gehabt habe. Dass bei der Gestapo ein Referat "Fremdarbeiter" bestand, sei ihm bekannt gewesen.

Auf Grund dieser eigenen Angaben des Angeklagten war als erwiesen zu erachten:

Durch die Lektüre des Schwarzen Korps, des Stürmers und der Leithefte, durch die Kenntnis der Nürnberger Gesetze und der den Juden auferlegten Beschränkungen, sowie der Vorgänge im Nov. 1938 war der Angeklagte über die durch den Nationalsozialismus betriebene Rassenverfolgung der Juden unterrichtet. Die vor Ausbruch des Krieges gegen die Juden getroffenen Massnahmen waren ihm also bekannt. Soweit er diese Kenntnis vor dem Kriege erworben hat, hat er sein Wissen in die Zeit nach dem 1.9.39 hinübergernommen. Danach musste er annehmen, dass die Juden während des Krieges weiter verfolgt wurden, und konnte ~~den~~ ihre Verbringung in Kz-Lager und Ghettos, sowie den Zwang zum Tragen des Judensterne nur als Ausfluss einer solchen Rassenverfolgung ansehen. Er kannte also wesentliche Massnahmen, die dazu dienten, die Juden in ihrer Freiheit zu beschränken, sie in ihrer Menschenwürde herabzusetzen und zu Menschen 2. Klasse herabzuwürdigen.

Auch von dem Bestehen der Kz-Lager hatte der Angeklagte Kenntnis. Er wusste, dass in diesen politische Gegner des Nationalsozialismus, Bibelforscher, Geistliche und Juden verbracht wurden. Er wusste ferner, dass die Einweisung in diese Lager durch die Gestapo erfolgte und, dass die Lager durch SS-Totenkopfverbände bewacht wurden. Dass die Einweisungen in die Kz-Lager willkürlich vorgenommen wurden, war jedem politisch halbwegs Interessierten bekannt. Erst recht hat der Angeklagte bei seiner langjährigen Zugehörigkeit zur SS und zum SD, seiner Dienststellung in diesen Organisationen, seinem Bildungsgrad und seiner politischen Vorbildung gewusst, dass gerade die Verbringung in die Kz-Lager ein wesentliches Mittel der nationalsozialistischen Führung darstellte, durch willkürliche Anwendung dieser Massnahme jede Kritik an Partei und Staat auszuschalten. ~~Was die Fremdarbeiterfrage betrifft, so gibt der Angeklagte zwar nur die Möglichkeit zu,~~ von der Zwangsrekrutierung dieser Menschen im Osten erfahren zu haben, erklärt jedoch, dass das Abhören der Auslandssender zu seinen Dienstobliegenheiten gehörte. Wenn der Angeklagte ständig die Auslandssender abzuhören hatte, so hat er auch von der Zwangsrekrutierung der Fremdarbeiter erfahren. Gewusst hat er von dieser Massnahme aber auch auf Grund seiner Tätigkeit und seiner Dienststellung im SD, zumal er in Frankreich an den Verhandlungen über französische Fremdarbeiter mit der französischen Regierung selbst teilgenommen hat.

Alle diese Massnahmen stellen nach Art. 6 des Statuts des IMG Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Als ein solches gilt nach der Fassung des Art. I c des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 auch die Freiheitsberaubung.

Der Angeklagte wusste auch, dass Gestapo und SS an diesen Massnahmen mitwirkten - die Gestapo, weil sie durch die Referate "Juden" und "Fremdarbeiter" diese Massnahmen gegen die Juden und die Massnahmen, die die Fremdarbeiter betrafen, durchzuführen hatte und die Einweisungen in die Kz-Lager vornahm, die SS, weil es ihre dem Angeklagten bekannte Aufgabe war, alle Massnahmen von Partei und Staat zu fördern und zu unterstützen, insbesondere die Kz-Lager zu bewachen.

Handlungen, die der Gestapo zur Last fallen, muss sich aber der Angeklagte als Angehöriger des SD anrechnen lassen in Anbetracht der vom Nürnberger Urteil (S. 296) festgestellten engen Verbundenheit zwischen Gestapo und SD, und der engen Zusammenarbeit zwischen beiden.

Trotz Kenntnis, dass SD und SS zu solchen verbrecherischen Handlungen benutzt wurden, ist der Angeklagte in diese Organisationen eingetreten und in ihnen verblieben. Er war daher nach Art. II 1 des Kontrollratsgesetzes Nr.10 in Verbindung mit der VO 69 für schuldig zu befinden und zu bestrafen.

Hinsichtlich des Erwerbes der Mitgliedschaft zu SS und SD handelte der Angeklagte in einem einheitlichen Vorsatz (§ 73 StGB).

Bei der Strafzumessung war strafmildernd zu berücksichtigen, dass der Angeklagte bisher unbestraft ist, dass er innerhalb des SD nur in der Nachrichtenauswertung und in der aktiven Spionage tätig war, sowie, dass er im wesentlichen geständig ist und dadurch zur Abkürzung der Ermittlungen beigetragen hat. Strafschärfend war jedoch zu werten, dass er durch seine lange Zugehörigkeit zu SS und SD das Potential dieser Organisation wesentlich gestärkt hat. Unter diesen Umständen erschien eine Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis als angemessene Sühne.

Da der Angeklagte vom 13.5.45 bis zum 4.3.48 in Internierungshaft gesessen hat, wurde die erkannte Strafe gem. § 38 Abs. 2 a Verf.O., durch die erlittene Internierungshaft für verbüsst erklärt.

Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 465 StPO, 40 Verf.O.

Murmann 10/5.

*Abtschrift die Vorchrift an
1) L. J. A.
2) Anklagebehörde (2x)
gefordert u. ab
11/5. 48 *Alf**

47

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3637/64 -N-

1 Berlin 42, den ^{30. X} 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken:

30. OCT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft u. 1 Beizakte

dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H. v. Herrn KOK Hofmann - o.V.i.A. -

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	
- Dezernat 15 -	
Eingang:	6.11.64
Tgb. Nr.:	pi 6085
Sachbearbeiter:	Fr. Jock

4 D ü s s e l d o r f 1

Jürgensplatz 5 - 7

durch KOM Röntgen

Kofun

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A.
Genannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 41 d. A.)

Im Auftrage:

Roggenstein

Do

Zeugenschaftliche Vernehmung.

Zur Polizeistation Warstein in Warstein (Sauerland)
vorgeladen erscheint der Kaufmann

H a g e n, Herbert,
geb. 20. 9. 1913 in Neumünster,
wohnhaft in Warstein, Krs. Arnsberg,
Wilhelmstr. 32.

Mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht und zur
Wahrheit ermahnt, sagt der vorbenannte Zeuge

zur S a c h e:

Von meinem 5. Lebensjahre ab besuchte ich die Vorklassen der
Realschule in Neumünster. Ab 1920 besuchte ich die Dorfschule in
Bramstedt, Kreis Südtondern und danach die Dorfschule in
Ellund, Krs. Handewitt (Schleswig). Ab 1924 besuchte ich
die Mittelschule in Flensburg, anschliessend in Flensburg die
Oberrealschule. Ab 1927 ging ich auf die Oberrealschule II
in Kiel. Auf dieser Schule machte ich im Jahre 1932 mein
Abitur. Von 1932 bis zum Jahre 1934 machte ich eine kaufm.
Lehre in Kiel durch. Ab etwa Mai 1934 trat ich dem SD-Haupt-
amt in München bei, und zwar war ich hier in der Presseab-
teilung. Bei meinem Dienstantritt in München war ich ^{Anwärter} SS-Mann.
Ende 1934 wurde das SD-Hauptamt von München nach Berlin ver-
legt und so ging auch ich mit nach ^{+) Berlin}. Ich blieb in den
folgenden Jahren beim SD-Hauptamt - Amt II - . Auch nach der
Umorganisation des SD-Hauptamtes in das Reichssicherheits-
hauptamt (RSHA) verblieb ich bei dieser Dienststelle.

+) "Presse" und Amt II

Vernehmung nach Fragebogen - Bl. 41 d. Akte - :

Zu 1.):

Wie ich bereits ausgeführt habe, war ich bereits bei der Bildung des RSHA im SD-Hauptamt, Amt II.

Zu 2.):

Mein Eintritt erfolgte im Pressereferat des SD-Hauptamtes.

Zu 3.):

Als ich in das SD-Hauptamt in München eintrat, war ich vermutlich SS-Anwärter.

Zu 4.):

Unmittelbar nach Bildung des Amtes VI unter Schellenberg bin ich dieser Dienststelle zugeteilt worden. Das kann in den Jahren 1939 bis 1940 gewesen sein. Ich war bereits in der Zeit vorher im Auslandsnachrichtendienst tätig und kam nach Bildung des Amtes VI zu dieser Dienststelle. Kurz nach dem Einmarsch der Deutschen Truppen in Frankreich wurde ich zum auswärtigen Einsatz nach Frankreich abgeordnet. Ich kam zu der Vorläuferdienststelle des BdS in Paris. Nach kurzem Aufenthalt in Paris übernahm ich die SD-Aussenstelle in Bordeaux als Leiter. In dieser Eigenschaft verblieb ich bis zum Mai 1942 in Bordeaux tätig. Mit Bildung der Dienststelle des Höheren SS- und Polizeiführers beim Militärbefehlshaber in Frankreich wurde ich zur dieser Dienststelle als persönlicher Referent abgeordnet. Ich blieb in dieser Eigenschaft bis September 1944 in Frankreich. Seit Oktober 1944 war ich Abkommandiert zur Dienststelle des HSSPF als Kommandant des rückwärtigen Heeresdienstes (KORÜCK.) in Laibach. und Graz. Die Kapitulation erlebte ich am 10. Mai 1945 in Stein-Viktring bei Klagenfurt. Sie können daraus ersehen, daß ich seit Beginn des Frankreichfeldzuges nicht mehr im RSHA in Berlin tätig gewesen bin.

Ich gehörte aber seit dem Frankreichfeldzug und bis zum Ende des Krieges stellenplanmässig dem Amt VI des RSHA an.

Zu 5.):

Siehe unter 4.).

Zu 6.):

Es ist mir wirklich nicht mehr im Gedächtnis, jedenfalls nicht genau, wann ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA befördert worden bin. Als ich zum auswärtigen Einsatz nach Frankreich kam, war ich SS-Hauptsturmführer.

(Vermerk: Dem Zeugen wurden die Beförderungsdaten in der Fotokopie der SS-Offizierskarte - Bl. 8 d. A. - vorgelesen)

Die mir soeben vorgelesenen Beförderungsdaten aus den Unterlagen des Document Center können nach meinem Dafürhalten stimmen.

Die Beförderung zum SS-Sturmbannführer erfolgte also stellenplanmässig während meines Einsatzes in Frankreich.

Zu 7.):

Ich bin heute nicht mehr in der Lage, aus dem Gedächtnis anzugehen, welche Dienstgrade ich bei welchen Dienststellen inne gehabt habe. Wenn die Unterlagen aus dem Document Center vorliegen, dann können diese Unterlagen zum Gegenstand der Erörterung gemacht werden.

Zu 8.):

Während meiner Zugehörigkeit zum SD-Hauptamt in München und Berlin war ich in der Presseabteilung als Presseauswerter tätig.

Etwa ab 1937 gehörte ich beim SD-Hauptamt dem Amt II an, das sich mit weltanschaulichen Gegnern befasste. Meine persönliche Diensttätigkeit lag auf dem Gebiet der Erarbeitung der historischen Grundlagen der

Judenfrage, unter der besonderen Berücksichtigung des Judenstaatsproblem, den ausländischen und organisatorischen Beziehungen der Zionisten und der nachrichtendienstlichen Erforschung des vorderen Orient.

Während dieser Tätigkeit war ich SS-Untersturmführer.

Mit Bildung des RSHA - Amt VI - endete auch meine Tätigkeit in der Grundlagenforschung des Judenstaatsproblem. Ich muß es noch genauer formulieren, denn diese spezielle Tätigkeit endete zu diesem Zeitpunkt nominell, denn ich war bereits davor etliche Monate im Auslandsnachrichtendienst aktiv tätig. Bis zu meinem auswärtigen Einsatz in Frankreich war ich sodann im RSHA in Berlin ausschließlich im Amt VI tätig. Hier im Amt VI gehörte ich wiederum dem "Referat "Auslandsnachrichtendienst Vorderer Orient" an, wobei ich heute nicht mehr sagen kann, welche Referatsbezeichnung es hatte.

Zu 9.):

Während meiner Dienstzeit in Berlin war zunächst mein Vorgesetzter der damalige Dr. R a n g, Vorname und weitere Personalien unbekannt. Welchen Dienstgrad er seinerzeit hatte, weiß ich nicht mehr. Über dessen Herkunft und Verbleib, ist mir nichts bekannt. Dr. R a n g war im SD-Hauptamt Leiter des Referates "Presse".

Nachfolger von Dr. Rang wurde ein Professor Dr. Franz-Alfred S i x, weitere Personalien unbekannt. Ich weiß, daß Professor Dr. S i x heute in Essen tätig sein soll. Dr. S i x blieb mein Vorgesetzter bis zu meinem Überwechseln in das Amt des des RSHA.

In meiner Eigenschaft als Leiter des Referates "Vorderer Orient" war der Amtschef S c h e l l e n b e r g mein unmittelbarer und auch nächster Vorgesetzter.

Bezüglich weiterer Namen von damaligen Mitarbeitern und Untergebenen im Amt VI möchte ich auf die Stellenbesetzungspläne verweisen, die doch bestimmt der Staatsanwaltschaft in Berlin zur Verfügung stehen.

Frage: Herr Hagen, sind Ihnen im Augenblick Namen von ehemaligen Mitarbeitern und Untergebenen in dem von Ihnen geleiteten Referat erinnerlich ?

Antw.: Ja.

Frage: Bitte nennen Sie diese jetzt namentlich ?

Antw.: Nein, ich möchte nur auf diese Listen verweisen.

Zu 10.):

Es dürfte wohl aus den Nürnberger Prozessen bekannt sein, welche Aufgaben Schellenberg wahrzunehmen hat. Zu dieser Frage kann ich weitere Ausführungen nicht machen.

Zu 11.):

Selbstverständlich.

Frage: Zu welchen ehemaligen Kameraden Ihrer damaligen Dienststelle in Berlin haben Sie heute noch Verbindung ?

Antw.: Die Beantwortung der Frage lehne ich aus moralischen Gründen ab.

Zu 12.):

Ich möchte diese Frage wie zu 11. beantwortet wissen.

Zu 13.):

Ja, ich bin dem in dem Ermittlungsverfahren gegen Ehrlinger u.A. als Zeuge gehört worden. Ich wurde diesbezüglich von Herrn Staatsanwalt Tegge aus Hamburg etwa im Oktober 1963 als Zeuge gehört.

Darüberhinaus bin ich bisher in keinem Verfahren einer Staatsanwaltschaft als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden.

Im Jahre 1948 wurde ich in einem Spruchkammerverfahren vor dem Spruchgericht in Stade wegen meiner Zugehörigkeit zur SS und zum SD zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurteilt.

zu 14.):

Angehörige von mir sind durch eine Dienstverpflichtung nicht zum RSHA gekommen.

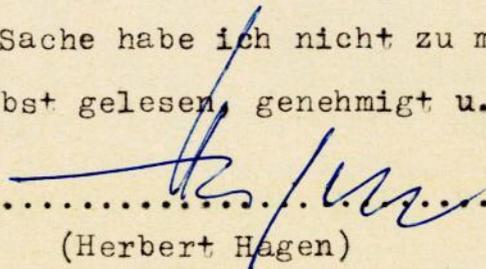
Zu der Schilderung über meine dienstliche Verwendung möchte ich noch folgendes hinzufügen:

Neben meiner Tätigkeit beim SD-Hauptamt in Berlin habe ich von 1936 bis 1940 mit eigenen Mitteln an der Kaiser-Wilhelm-Universität Zeitungs- und Auslandswissenschaften studiert. In der Zeit von Juni 1939 bis Dezember 1939 war ich zur Dienstleistung beim Infanterie-Regiment 8 in Frankfurt/Oder eingezogen. Ich war während meiner Militärdienstzeit Grenadier und wurde als Unterführer-anwärter entlassen.

Weitere Aussagen zur Sache habe ich nicht zu machen.

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:


(Kaup) KOM.


.....
(Herbert Hagen)

Nachtrag zur vorstehenden Vernehmungsniederschrift:

Nach dem Durchlesen der Vernehmungsniederschrift möchte ich zu folgenden Punkten noch ergänzende Angaben machen:

Zu 10.):

Meine Feststellung zu 10.) bezieht sich nicht nur auf Herrn Schellenberg, sondern auch auf die übrigen Personen, die ich unter lfd. Nr. 9.) namentlich genannt habe.

Zu 13.):

Meine bisherige Antwort auf die Frage unter Punkt 13.)

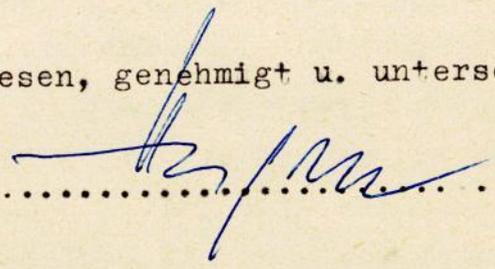
bezieht sich ausschließlich auf meine Vernehmung in Verfahren, die bei einer deutschen Strafverfolgungsbehörde anhängig waren bzw. sind.

Weitere Angaben habe ich nicht zu machen.

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:


(Kaup) KOM.


.....

if ... + ...
- ... + ... + ... + ... + ...

... ..

... ..

if ... + ... + ... + ... + ... + ... + ... + ...

..... ..

()

Angenommen
[Signature]
Jan. 28/22.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN
- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4 DÜSSELDORF 1, DEN 17. November 1964
JÜRGENSPLATZ 5-7
FERNRUF S.-NR. 84841
NEBENSTELLE
POSTFACH 5009

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (49 Bl.) 1 Spruchgerichtsakte 4 Sp Js 557/47e
dem
Polizeipräsidenten
- Abt. I -

1 in Berlin 42

zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Herbert Hagen ist beigeheftet.

Im Auftrage:

Hofmann
(Hofmann)

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
23. NOV. 1964
Anlagen: _____
Stempelmarken: KJ 2

Abteilung I
I I - KJ 2
Eingang: 24. NOV. 1964
Tgb. Nr.: 1. 3637/64 N
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3637 /64-N-

1 Berlin 42, den 24. 11. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 27. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte

dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91



nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 35 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Wetzel

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten 10.50 Ls 76/48 an Bl. 33 trennen.

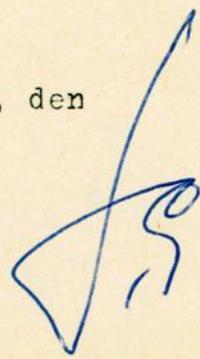
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

 22.12.64

zu 2) BT gebe.
-5. Jan. 1965


1 AR (RSHA) *419* /64

Vfg.

53

Zentrale Stelle
30. SEP. 1966
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn *Ober* Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *27. SEP. 1966*
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Ober
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

JUSTIZBEHÖRDEN
11.11.66
4
BERLIN-MOABIT

2
Abschrift
DM Kost h.

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *3. 11. 66*

Münster, STA.

2. Hier austragen

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 Js 1/65 (RSHA)

z.Zt. Warstein, den 24. August 1967

Gegenwärtig:

1. Staatsanwalt Klingenberg
Justizangestellte Luig

Vorgeladen erscheint ~~erscheint~~ um den 10.00 Uhr der Kaufmann Herbert Hagen, geboren 20.9.1913 in Neumünster, wohnhaft in Warstein, Wilhelmstraße 32 und erklärt nach Eröffnung, daß er in dem gegen verschiedene frühere Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) anhängigen Ermittlungsverfahren wegen des Verdachtes an der Teilnahme am Mord im Rahmen der " Endlösung der Judenfrage " Zeugenschaftlich vernommen werden sollte und nach Belehrung, daß er auf solche Fragen, durch wahrheitsgemäße Beantwortung er sich selbst der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen könnte, die Auskunft verweigern könne, folgendes:

Ich bin ~~hier~~ Aussage bereit. Ich möchte jedoch darum bitten, in Fällen künftiger Vernehmung nicht mehr in Warstein, sondern beim Landgericht in Arnsberg oder an einem anderen Orte gehört zu werden.

Darüber hinaus möchte ich darauf hinweisen daß ich vom 3.4. bis zum 1.7.1967 lebensgefährdend erkrankt war und mich jetzt noch für etwa 1/2 Jahr in ambulanter Behandlung befinde. Auf Befragen, ob ich mich dennoch heute vernehmungsfähig fühle bestätige ich dies, wenn die Vernehmung nicht über Gebühr ausgedehnt wird.

Ich bin in NS-Sachen - in der Kriegsgefangenschaft, in der Internierungszeit, nach der Entlassung aus der Internierung, häufig befragt worden. Dieser Umstand und außerdem ein verständliches Interesse an der historischen Formung über die NS-Zeit bringt es mit sich, daß ich im Einzelfall nicht mehr sagen kann, ob ich gewisse mir jetzt geläufige Dinge bereits seiner Zeit Kenntnis erlangt habe oder ob mir eine solche Kenntnis erst durch Befragung oder Belesen ~~der~~ zugewachsen ist.

Ich habe bis zum Kriegsbeginn als SS-Führer dem Amt VI des RSHA in Berlin angehört (Referat Vorder-Orient) und habe meine dortige Tätigkeit nach einer kurzfristigen Zugehörigkeit des Infanterie-Regiment 8 Ende 1939 wieder aufgenommen.

Im Anschluß an den Frankreich-Feldzug bin ich etwa im Frühjahrsommer 1940 zur Dienststelle Paris des Beauftragten des Chef der Sicherheitspolizei und SD für Belgien und Nordfrankreich beim Militärbefehlshaber in Frankreich abkommandiert worden. Chef dieser Pariser Dienststelle war Dr. Knochen. Bereits nach wenigen Wochen kam ich von Paris zur Außenstelle Bordo, bei der ich bis ~~sa~~ etwa Mai 1942 verblieb. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Dienststelle des Höheren SS- und Polizeiführers beim Militärbefehlshaber in Frankreich geschaffen. Gleichzeitig wurde die bisherige Dienststelle Paris in die Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei SD in Frankreich umgewandelt. Chef dieser Dienststelle blieb Dr. Knochen, während der höhere SS- und Polizeiführer Herr Oberg war. ~~Ich selbst wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Nachrichtendienstes beim BDD~~ ~~Abteilung VI~~ Der Grund ~~der~~ meiner Rückkehr nach Paris war der, das ich Herrn Oberg als persönlicher Referent zugeteilt war. Diese Funktion behielt ich bis zum Rückzug aus Frankreich August oder September 1944 inne. Neben meiner Tätigkeit als persönlicher Referent wurde ich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Leiter des Nachrichtendienstes des Befehlshabers der Sicherheitspolizei BDD, also mit der Leitung der Abteilung VI, betraut. In diese Tätigkeit übte ich etwa bis Mitte 1943 aus.

Über ein etwaiges Weisungsrecht des Höheren SS- und Polizeiführers gegenüber dem ~~Polizeiführer~~ Befehlshaber des Sicherheitsdienstes und des SD kann ich mich angesichts der ~~défizienten~~ Matrie und wegen der umfangreichen Verstärkungen aus der Erinnerung heraus genau und abschließend nicht mehr äußern. Ich weiß allerdings, daß der Befehlshaber der Sicherheitspolizei SD als Dienststelle dem RSHA unmittelbar unterstellt war und diesem gegenüber zur Entgegennahme von Weisungen verpflichtet war. Die Abteilung IV des Befehlshabers der Sicherheitspolizei SD nahm dabei noch in soweit eine Sonderstellung ein, als das Amt IV des RSHA dieser Abteilung gegenüber Weisungen ~~bezugslos~~ ~~bezuglos~~ für sich beanspruchte. Das war überhaupt dort der Fall, und zwar nach meiner persönlichen Erfahrung wo Leiter einer Dienststelle ein Angehöriger des SD war. Durch die Vortragsverpflichtung, die dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei SD gegenüber dem Höheren SS- und Polizeiführer oblag, ist es zu erklären, daß die letztgenannte Dienststelle über beide Befehlshabers der Sicherheitspolizei SD angefallene Belange grundsätzlicher Art unterrichtet wurde.

56

Organisatorisch war die Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei SD dem Aufbau des RSHA angegliedert. Über die personelle Besetzung habe ich noch in Erinnerung, daß ~~er~~ Dr. Knochen der Chef der Dienststelle war und seine Vertreter in einem mir nicht mehr geläufigen Zeitraum zunächst Herr Lischka und dann Herr Henschke waren. Leiter der Abteilung IV war - wie mir bei Vorhalt des entsprechenden Namens einfällt - Herr Bömelburg, wobei ich allerdings nicht sagen kann ob während der ganzen Zeit oder nur zeitweise. Innerhalb der Abteilung IV stand dem Judenreferat meiner Erinnerung nach Herr Danneker vor. Die ^{Namen} Röhke und Brunner sagen mir als Namen seines Vertreters oder Nachfolgers nicht. Von den weiteren mir vorgehaltenen Namen Ahrent, Wannemacher, Heinrichsohn und Riebel ist mir nur noch der Name Heinrichsohn erinnerlich. Ich verbinde mit diesem Namen die Vorstellung an einen "netten blonden Jungen". Eine Erinnerung daran, ob Herr Heinrichsohn dem Judenreferat angehört hat, habe ich allerdings nicht.

In meiner Eigenschaft als persönlicher Referent des Höherer SS- und Polizeiführer war mir grundsätzlich bekannt, daß in Frankreich Judenmaßnahmen durchgeführt wurden. Ich hatte aber keine eingehende und abschließende Vorstellung über die Art und den Umfang dieser Judenmaßnahmen. Auf jeweils besonders Befragen:

Ich habe nicht mehr in Erinnerung, ob ich seinerzeit gewußt habe, daß französischen Juden von einem gewissen Zeitpunkt ab die Auswanderung verboten und das Reichs-~~de~~-juden von einem gewissen Zeitpunkt ab die Einwanderung nach Frankreich untersagt war.

Eben sowenig kann ich sagen, ob ich gewußt habe, daß die französischen Juden, die nach gewissen Zeitpunkten nach Frankreich eingewandert waren und im Verlauf dessen die französische Staatsangehörigkeit erworben hatten, dieser wieder verlustiggehen sollten.

Dagegen muß ich gewußt haben, daß für die Juden in Frankreich eine Kennzeichnungspflicht bestand.

Ich habe ferner gewußt, daß Juden in Sammelslagern zusammen gefaßt wurden, wobei mir als Sammellager heute nur Drancy erinnerlich ist. In diesem Zusammenhang möchte ich jedoch meine dahin gehende Erinnerung betonen, daß Juden bereits teilweise von ^{den} Franzosen in Lagern zusammen gefaßt waren und das auch bereits vor Errichtung der Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Lagereinweisungen von Juden seitens ^{Militär-} des Befehlshabers in Frankreich durchgeführt wurden.

Soweit mir in diesem Zusammenhang wieter erinnerlich ist, wurden auch während der Deutschen Besetzung in Frankreich die Exekutiv-Maßnahmen gegen Juden von der Französischen Polizei durchgeführt, ~~disqualifizierend~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Angelegenheit~~ die der organastorischen Aufsicht des ~~Befehls~~ Höheren SS- und Polizeiführers wie auch zuvor der Aufsicht des Militärbefehlshabers in Frankreich ~~unterstand~~. Mir war schließlich auch bekannt, daß die Drancy zusammengefaßten Juden von dort aus ~~abtransportiert~~ ~~wurden~~ zum Arbeitseinsatz abtransportiert wurden. Letzteres wußte ich aus einem Gespräch mit Herrn Oberg. Mir war bekannt, daß der Abtransport ^{auch} über die Grenzen von Frankreich hinaus erfolgte, und zwar von Frankreich aus gesehen in Richtung Osten.

Namen von Lagern, in die die Juden verbracht wurden, sind mir nicht bekannt gewesen. ~~Es~~ ~~sind~~ Auf Vorhalt der Lagernahmen Auschwitz, Maidanek und Treblinka als Erinnerungsstütze: Diese Namen sind ^{mir} ~~bei~~ meiner heutigen Erinnerung seinerzeit nicht bekannt gewesen. Maidanek ist mir sogar heute noch kein Begriff.

Ich habe nichts darüber gewußt - auch nicht einmal gerüchtweise etwas darüber gehört - daß die nach dem Osten abtransportierten Juden dort umgebracht werden sollten oder umgebracht worden sind. Auf Vorhalt, daß ich als Leiter der Abteilung VI des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Erkenntnisquellen auch in ausländischen Rundfunksendungen gehabt haben dürfte: Es gehörte nicht zu den Aufgaben meiner Abteilung VI, ausländische Rundfunksendungen abzuhören. Meiner Meinung nach, ist auch keine andere Dienststelle beim Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD oder beim Höheren SS- und Polizeiführer damit befaßt gewesen. Hierfür gab es meiner heutigen Erinnerung nach eine Stelle beim Auswärtigen Amt, die ihre aus dem Abhören gewonnenen Kenntnisse nach einem Verteilerschlüssel den interessierten Dienststellen bekannt gab. O-b der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD oder Höhere SS- und Polizeiführer zu diesem Kreise gehörte, weiß ich nicht mehr. Ich erinnere mich jedoch, daß uns Einblick in die Abhörergebnisse ausländischer Sender ~~gehört~~ ~~währte~~ wurde, wobei als Quellen möglicherweise die Deutsche Botschaft in Paris oder Militärbefehlshaber in Frankreich in Betracht kamen. Ich kann mich nicht entsinnen, daß in diesen schriftlichen niedergelegten Abhörergebnissen, soweit sie mir zu Kenntnis gelangt sind, etwas über Planung und Durchführung der Judenvernichtung erwähnt worden wäre.

Esst nach meiner Versetzung aus Frankreich habe ich etwas über

58

Judentötungen gehört, wenn auch bei weitem nicht in dem Umfange, in dem die Dinge später dargestellt worden sind. Meine Quelle war seinerzeit ein SS-Führer aus einer Einheit, die mir vorübergehend ^{WU} Jugoslawien unterstellt war, die ich aber alsbald abgegeben habe. Ich habe diese meine Erkenntnis also nicht von einem Angehörigen des Judenreferats des RSAH oder einem Angehörigen des RSAH schlechthin .

Treibende Kraft für diese Judenmaßnahmen in Frankreich - wie auch überhaupt - war das Amt IV des RSAH in Berlin für die Durchführung der Maßnahmen bediente sich das Amt IV des RSHA wie ich annehmen muß, des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD, wobei ich allerdings nicht weiß, ob wegen der besonders gelagerten Verhältnisse im Amt IV, die ich eingangs bereits kurz angesprochen habe, die Weisungen über den Befehlshaber persönlich oder unmittelbar an die ~~Abt~~ in der Abteilung IV tätigen Bediensteten erteilt wurde. Die eigentliche Durchführung der Judenmaßnahmen lag dann mit Sicherheit beim Jugendreferat, das sich dazu der französischen Polizei bediente.

In meiner Eigenschaft als persönlicher Referent ~~des~~ ^{des} Höherer SS- und Polizeiführers habe ich von Angehörigen als Judenreferats keine Kenntnis über den jeweiligen Stand der Judenmaßnahmen erhalten. Da derartige Gespräche nicht geführt worden sind und da ich mich auch nicht erinnern kann, jemals einem etwaigen Vortrag von Angehörigen des Judenreferates beim Höheren SS- und Polizeiführer beigewohnt zu haben, in dem über den Stand der Judenmaßnahmen berichtet worden wäre, entzieht sich meiner Kenntnis, ob und inwieweit Angehörige des Judenreferates über die mit den Judenmaßnahmen erfolgten Ziele nach einem Abtransport unterrichtet waren. Ich kann deshalb außerdem nicht sagen, ob - eine Kenntnis von Angehörigen des Jugendreferates über die Ziele der Judenmaßnahmen vorausgesetzt - dem Höheren SS- und Polizeiführer mündlich oder schriftlich darüber etwas vorgetragen worden wäre, was man möglicherweise von Judenreferat des RSHA in Berlin erfahren habe und was dort gegebenenfalls an Kenntnis über die mit den Judenmaßnahmen erfolgten Ziele vorliegen.

Ob Gespräche zwischen dem Höheren SS- und Polizeiführer mit dem Judenreferat des RSHA über Judenmaßnahmen unmittelbar geführt worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis; ich bin nicht dabei gewesen wenn Herr Oberg nach Berlin reiste. Ich erinnere mich nicht einmal daran, ob Herr Oberg überhaupt das RSHA in Berlin aufgesucht hat. Es ist richtig, daß Eichmann - an Zeitpunkt und Anzahl der Besuche kann ich mich nicht erinnern, auch in Paris gewesen ist.

Ob er
auch bei dieser Gelegenheit beim Höheren SS- und Polizeiführer
vorgesprochen oder dort Vortrag gehalten hat, entzieht sich meiner
Kenntnis. Auch bei persönlicher Begegnung, die ich mit Eichmann
hatte, hat er nichts darüber erwähnt, was den Eindruck hätte ver-
mitteln müssen, daß mit den damaligen Judenmaßnahmen etwas be-
zweckt sei, was man heute unter dem Begriff "Endlösung der Juden-
frage" versteht. Ob außer Eichmann andere Angehörige seines Berliner
Referats in Paris gewesen sind, ist mir nicht bekannt, zumindest
nicht mehr erinnerlich. Über die Organisation und die personelle
Besetzung von Eichmanns-Referat habe ich nichts gewußt. Irgend-
welche Angehörige seines Referates sind mir weder namentlich noch
persönlich bekannt. Ich kann deshalb auch nicht sagen, ob und in
wieweit die Eichmann unstellt gewesenen Angehörigen des Juden-
referats über Art und Umfang der Judenmaßnahmen in Frankreich
oder auch überhaupt und über die mit den Judenmaßnahmen erfolgten
Ziele unterrichtet gewesen sind.

Weitere Sachdienliche Angaben kann ich zu dem mit mir hier er-
örterten Verfahrenskomplex nicht machen.

Schluß der Vernehmung: 12.45 Uhr.

It diktiert, auf Vor- und Durchlesen ver-
zichtet und als genehmigt unterschrieben.

gez. Hagen

geschlossen: gez. Klingenberg

gez. Luig

Zentralstelle der Staatsanwaltschaft z.Z Berlin, 4.2.1971
in Köln

- Az.: 24 Js 1/66 (Z) -

PA
An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
in B e r l i n

Für das Ermittlungsverfahren der Zentralstelle in Köln
betreffend die Endlösung der Judenfrage in Frankreich
(gegen Dr. Best u.A.) erbitte ich aus dem Vorgang 1 AR
(RSHA) 419/64 (Ph 18) von Blatt 37 bis 40, 43 bis 49 und
54 bis 59 je eine Ablichtung.


(Kelkel)

Staatsanwalt

1 Js 1/65 (RSA)
1 AR (RSA) 419/64

Vfg.

1) Zu schreiben - unter Beifügung der anliegenden
An die Ablichtungen -
- per Luftpost -
Zentralstelle
der Staatsanwaltschaft Köln
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt K e l k e l

5 K ö l n
Appellhofplatz

zu 24 Js 1/66 (Z)

Sehr geehrter Herr Kelkel,

als Anlage übersende ich Ihnen die bei Ihrem
kürzlichen Besuch hier ~~bestenfalls~~ ^{bezeichneten} Blätter in
Ablichtung.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen

- 2) Durchschrift ds.Vfg. mit dem 1 AR (RSA) 419/64 betref-
fenden Anforderungsschreiben zum P.H.
- 3) Diese Vfg. mit dem 1 Js 1/65 (RSA) betreffenden
Anforderungsschreiben z.d.HA

Berlin 21, den 15. Februar 1971

gef. 15.2/Schl
zu 1) 1 Schrb.m.Anl.
(Luftpost)

Schl